

Lese-Sportler



Lese-Kanu Stufe 4

Lösungsheft



Kanu Karte 1

Der Wunsch



Strategie: Überschrift beachten



Es war einmal ein Junge, der war sehr klein. Alle anderen Kinder in seinem Alter waren viel größer als er. Das betrückte den Jungen sehr. Er wollte genauso lange Beine haben wie die anderen Kinder, um genauso schnell rennen zu können. Er wollte sich selbständig Sachen aus dem Regal nehmen können und nicht immer auf die Hilfe der anderen angewiesen sein. „Wenn ich mal einer Fee begegne“, dachte der Junge, „wünsche ich mir, dass ich so groß bin wie auf Stelzen.“ Eines Tages kam eine Fee zu dem Jungen und fragte ihn nach seinem Wunsch. Als der Junge am nächsten Tag aufwachte, war er unglaublich groß. Glückliche machte er sich auf den Weg und war erstaunt, wie rasch er an der Schule war. Aber mit der Zeit merkte der Junge, dass es anstrengend war, so groß zu sein. Wo andere früher seine kleinen Hände gebraucht hatten, war er nun keine Hilfe mehr. Auch sein Lieblingsspiel Verstecken machte so keinen Spaß mehr. „Wenn ich noch einmal einer Fee begegne“, dachte der Junge, „dann wünsche ich mir, dass ich wieder klein bin.“



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Was war das Lieblingsspiel des Jungen?

- ☐ Fangen
- ☐ Verstecken
- ☐ Blinde Kuh

2. Was sind Stelzen?

- ☐ Stangen, mit denen man erhöht laufen kann
- ☐ bequeme Schuhe
- ☐ ein Kletternetz

3. Warum wollte der Junge wieder klein sein?

- ☐ Er mochte seine kleinen Hände so gerne.
- ☐ Er wollte nicht mehr auf die Hilfe der anderen angewiesen sein.
- ☐ Der Junge merkte, dass es viele Vorteile hat, klein zu sein.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Der Junge gewöhnt sich daran, klein zu sein.
- ☐ Der Junge bittet die Fee, dass er groß wird.
- ☐ Der Junge begegnet der Fee noch einmal und wünscht sich, wieder klein zu sein.



Kanu Karte 2

Ein Zirkus in der Schule



Strategie: Überschrift beachten



„Nächste Woche ist eine besondere Woche“, verkündet die Lehrerin der Klasse 3b. „Wir werden die Schule in einen Zirkus verwandeln.“ Darauf freuen sich die Kinder schon lange. Ein richtiger Zirkus wird zu ihnen in die Schule kommen und ihnen beibringen, Feuer zu spucken und zu zaubern. Am Montagmorgen ist es endlich soweit. Zunächst werden die Gruppen eingeteilt: Es gibt Clowns, Bauchtänzer, Feuerspucker und Zauberer. Die ganze Woche üben alle Gruppen so viel es nur geht für die große Show am Freitag. Als sich die Eltern am Freitag in der Manege auf dem Schulhof eingefunden haben, sind alle Kinder aufgeregt. Sie werden nun eine richtige Zirkusvorstellung geben und zeigen, was sie die Woche über alles gelernt haben. Zuerst kommen die Bauchtänzerinnen, dann die Feuerspucker, dann die Clowns und zuletzt die Zauberer. Zum Glück läuft nichts schief und alle Zuschauer klatschen nach der Vorstellung begeistert. Kaum zu glauben, dass die Woche nun schon vorbei ist. Die Kinder sind sich einig, dass sie gerne noch einmal einen Zirkus in der Schule machen würden.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Welche Gruppe tritt bei der Zirkusvorstellung als Erstes auf?
 - ☐ die Clowns
 - ☐ die Bauchtänzerinnen
 - ☐ die Feuerspucker
2. Was ist eine Manege?
 - ☐ eine runde Fläche, auf der ein Zirkus seine Vorstellung gibt
 - ☐ ein besonderes Auto, in dem viele Menschen sitzen können
 - ☐ eine Regentonne, in die besonders viel Wasser passt
3. Warum sind die Kinder am Freitag aufgeregt?
 - ☐ Sie können es kaum erwarten, dass der Zirkus zu ihnen an die Schule kommt.
 - ☐ Die Zirkusvorstellung läuft anders ab als geplant.
 - ☐ Sie werden vielen Leuten vorführen, was sie gelernt haben.
4. Wie geht die Geschichte weiter?
 - ☐ In der nächsten Woche kommt der Zirkus wieder an die Schule.
 - ☐ In der nächsten Woche gibt es am Montag noch eine Zirkusvorstellung.
 - ☐ In der nächsten Woche gehen die Kinder wieder normal zur Schule.



Kanu Karte 3

Die Orgel



Strategie: Überschrift beachten



Hanna sitzt auf einer Kirchenbank und langweilt sich. Es ist in jedem Urlaub dasselbe: Wenn ihre Familie in einer neuen Stadt ist, möchte sich ihre Mutter unbedingt jede Kirche von innen anschauen. Hanna findet die Gebäude zwar auch beeindruckend, aber so lange wie ihre Mutter muss sie nicht darin sein. Einmal kurz rein und dann wieder raus, das wäre gut. Hannah beobachtet die Leute, die in der Kirche sind. Ein Mann geht eine Treppe hinauf, die eben noch mit einem Seil abgesperrt war. Wo die Treppe wohl hinführt? Gibt es noch mehr Treppen in der Kirche? Als Hanna sich suchend umschaut, wird es in der leisen Kirche plötzlich laut. Es sind die Töne einer Orgel, die das ganze Gebäude erfüllen. Der Klang gefällt Hanna. Ob der Mann von der Treppe das Instrument spielt? Das wird sie herausfinden. Hanna geht die Treppe hinauf und sieht den Mann vor etwas sitzen, das wie ein Klavier aussieht. Staunend schaut Hanna zu, wie der Mann mit seinen Fingern und Füßen die Tasten und Pedale bewegt. Das möchte sie auch lernen!



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Was macht Hanna in der Kirche?

- ☐ Sie beobachtet die Menschen.
- ☐ Sie singt ganz laut.
- ☐ Sie spielt Harfe.

2. Was ist eine Orgel?

- ☐ ein Vogel
- ☐ eine große Kerze
- ☐ ein Musikinstrument

3. Warum sitzt Hanna in der Kirche?

- ☐ Sie beobachtet gerne Menschen.
- ☐ Sie hat sich in die Kirche gesetzt, weil sie große Gebäude gerne anschaut.
- ☐ Ihre Mutter will sich die Kirche gerne genau anschauen.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Hanna erzählt ihren Eltern, dass sie auch lernen möchte, Orgel zu spielen.
- ☐ Hanna fragt die Frau, ob sie auch mal eine Taste drücken darf.
- ☐ Die Frau erschrickt, als sie merkt, dass Hanna ihr zuschaut.



Kanu Karte 4

Das Versteck



Strategie: Überschrift beachten



„Eins, zwei, drei“, begann Alena zu zählen. So schnell er konnte, rannte Nils unter das rostige Fahrzeug auf der Wiese. Immer wieder, wenn Alena und Nils mit den anderen Kindern ihrer Straße Verstecken mit Anschlägen spielten, versteckte er sich hier. Gespannt beobachtete Nils durch sein Versteck das Spiel, als er plötzlich ein „Miau“ hörte. Nils drehte sich um und glaubte seinen Augen kaum: Neben ihm lagen zwei Katzenbabys! Sein Versteck und das Spiel waren Nils nun egal. „Leute, kommt mal schnell!“, rief er den anderen zu. Auch seinen Eltern wollte er den Fund zeigen. Vielleicht durfte er die Kätzchen ja sogar behalten! Schnell lief er nach Hause und holte seinen Vater, der gerade im Garten Unkraut jätete. „Ich hoffe, von euch hat noch niemand die Katzen angefasst“, sagte sein Vater, als er am Versteck ankam. „Einfach so darf man die Katzen nicht behalten“, fuhr er fort. Nils war enttäuscht. Sein Vater erklärte, dass sie erst einmal warten müssten, ob die Katzenmutter zurückkommt. Insgeheim hoffte Nils, dass sie nicht wiederkam; auch wenn sich die Kätzchen bestimmt etwas anderes wünschten.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wo versteckte sich Nils am liebsten, wenn sie Verstecken mit Anschlagern spielten?
 - ☐ unter einem rostigen Fahrzeug
 - ☐ hinter einer Mülltonne
 - ☐ in einem großen Busch
2. Was macht man beim Jäten?
 - ☐ in ein Beet Unkraut einpflanzen
 - ☐ ein Beet von Unkraut befreien
 - ☐ ein Beet mit der Harke von Laub befreien
3. Warum wünschte Nils sich, dass die Katzenmutter nicht wiederkommt?
 - ☐ Er hatte Angst, dass die Katzenmutter ihn wütend anfaucht.
 - ☐ Er hatte die Katzenbabys angefasst.
 - ☐ Er wollte die Kätzchen behalten.
4. Wie geht die Geschichte weiter?
 - ☐ Nils schaut in den nächsten Stunden immer wieder, ob die Katzenmutter zurückgekehrt ist.
 - ☐ Nils freut sich, als er die Katzenmutter sieht.
 - ☐ Der Vater sagt, dass Nils die Katzenbabys mit ins Haus nehmen soll, damit sie nicht erfrieren.



Kanu Karte 5

Unruhe auf der Wiese



Strategie: Überschrift beachten



Auf einer Wiese mitten in der Stadt lebten unzählige Insekten. Käfer und Bienen, aber auch Würmer und Schnecken waren hier zu Hause. Sie lebten und arbeiteten auf dieser Wiese bei Sonnenschein wie bei Regen und erfreuten sich jeden Tag. Doch eines Tages war alles anders. Wo immer Ruhe und Frieden geherrscht hatte, war es nun unsagbar laut. Alle Tiere flatterten, rannten und krochen so schnell sie konnten davon. Auf der Wiese fuhr ein großes Fahrzeug und verschlang jeden Grashalm. Keines der Tiere wollte unter die Räder oder gar in die Messer der Mähmaschine gelangen. Wild liefen sie durcheinander und verloren die Orientierung. Nach einer Stunde kehrte endlich Ruhe ein. Die Würmer, die sich tief in die Erde gegraben hatten, hielten vorsichtig Ausschau. Das Fahrzeug war weg. Die Bienen und Käfer, die sich auf einer anderen Wiese in Sicherheit gebracht hatten, kehrten nach und nach zurück. Aber wo waren die Schnecken? Die Tiere befürchteten schon Schlimmes. Stunden vergingen, bis die erste Schnecke auf der Wiese gesichtet wurde.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Welches Fahrzeug sorgte auf der Wiese für Unruhe?
 - ☐ ein Bagger
 - ☐ ein Lastwagen
 - ☐ eine Mähmaschine

2. Was bedeutet es, *jemanden zu sichten*?
 - ☐ jemanden aus größerer Entfernung sehen
 - ☐ jemanden umrennen
 - ☐ jemanden für etwas begeistern

3. Warum machten sich die Tiere Sorgen um die Schnecken?
 - ☐ Sie hatten Angst, dass sie vom Regen weggeschwemmt wurden.
 - ☐ Sie befürchteten, dass die Schnecken nicht rechtzeitig fliehen konnten und in der Mähmaschine waren.
 - ☐ Sie vermuteten, dass die Schnecken von dem Lärm krank geworden sind.

4. Wie geht die Geschichte weiter?
 - ☐ Die Schnecken kehren nach und nach alle zurück.
 - ☐ Die Schnecken hatten sich in der Erde eingebuddelt und wollen vor lauter Angst noch nicht wieder nach draußen flattern.
 - ☐ Die Schnecken hatten das Fahrzeug als erstes bemerkt und waren vor allen anderen Tieren auf einer anderen Wiese. Dort wollen sie nun bleiben.



Kanu Karte 6

Wer ist mein Vorbild?



Strategie: Überschrift beachten



Aaron betrachtete zufrieden sein Werk: An seinem Kleiderschrank hing nun ein großes Bild eines Fußballspielers. Das Bild zeigte nicht irgendeinen Fußballspieler, sondern den Spieler, dem Aaron nacheiferte. Eines Tages würde Aaron genauso gut spielen können, da war er sich sicher. Tag für Tag war Aaron auf dem Bolzplatz und jeden Tag hoffte er, dass sein Lieblingsspieler ihm zusah. Dass Aaron so gut Fußball spielen konnte, lag daran, dass sein Vater jeden Samstag mit ihm trainierte. Unter der Woche übte Aaron fleißig, was sein Vater ihm beigebracht hatte. Am Wochenende zeigte Aaron seinem Vater dann stolz, wie gut er die neuen Tricks schon beherrschte. Ob sein Lieblingsspieler auch eines Tages sehen würde, wie gut er war? Lange wartete Aaron auf diesen Moment. An einem Samstag jedoch merkte Aaron, dass ihm sein Lieblingsspieler gar nicht so wichtig war. Zumindest gab es noch eine Person, der er viel lieber sein Können zeigen wollte und von der er lernen wollte. Das war an dem Samstag, an dem sein Vater zum ersten Mal nicht mit ihm trainieren konnte.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. An welchem Tag trainierte Aaron immer mit seinem Vater?
 - ☐ Freitag
 - ☐ Samstag
 - ☐ Sonntag

2. Was bedeutet es, jemandem *nachzueifern*?
 - ☐ sich sehr bemühen, etwas so gut zu können wie jemand anderes
 - ☐ jemanden verfolgen, bis nicht mehr zu sehen ist
 - ☐ vor jemandem herlaufen und sich immer wieder umdrehen

3. Warum hoffte Aaron, dass sein Lieblingsspieler ihn sieht?
 - ☐ Er würde erkennen, was für ein guter Trainer sein Vater ist und sich selbst von Aarons Vater trainieren lassen.
 - ☐ Aaron wollte zeigen, wie gut er Fußball spielen kann und vielleicht selber ein berühmter Fußballer werden.
 - ☐ Der Spieler würde dann sehen, dass Aaron immer ein Trikot mit seinem Namen trägt.

4. Wie geht die Geschichte weiter?
 - ☐ Aaron beginnt zu weinen, weil sein Lieblingsspieler immer noch nicht weiß, wie gut er spielen kann.
 - ☐ Aaron freut sich, dass sein Lieblingsspieler ihn endlich gesehen hat und er nun selber ein berühmter Fußballer werden kann.
 - ☐ Aaron merkt, dass es ihm viel wichtiger ist, seinen Vater stolz zu machen als von seinem Lieblingsspieler entdeckt zu werden.



Kanu Karte 7

Duell der Stifte



Strategie: Überschrift beachten



„Hier, hier!“, „Nimm mich!“, „Ich will auch mal!“ – Alle Stifte riefen durcheinander, aber das Kind schien sie einfach nicht zu hören. Der gelbe Buntstift und der braune Filzstift waren am lautesten und doch nahm das Kind den stillen Bleistift. Der Bleistift warf den anderen Stiften noch kurz einen höhnischen Blick zu, bevor er aus der Federmappe verschwand. Jeden Tag war es dasselbe: Der Bleistift kam andauernd zum Einsatz, ganz egal wie er sich benahm. Die anderen Stifte konnten schreien oder schweigen, sie blieben im Mäppchen liegen. Aber das war nicht einmal das Schlimmste: Der Bleistift war zudem ein richtiger Fiesling und keiner konnte ihm seine Einsätze gönnen. „Wir müssen uns was überlegen“, beschloss der schwarze Filzstift. „Auf jeden Fall“, stimmte der rote Buntstift mit ein. „Das Problem wird sich ganz von alleine lösen, glaubt mir“, sagte der Kugelschreiber beschwichtigend. Mit der Zeit verstanden die Stifte, was der Kugelschreiber meinte. Mit jedem Einsatz schrumpfte der Bleistift und wurde schwächer. Müde kam er vom Schreiben zurück und hatte keine Kraft mehr für blöde Sprüche.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Welche Stifte waren am lautesten?

- ☐ der braune Buntstift und der gelbe Filzstift
- ☐ der Bleistift und der Kugelschreiber
- ☐ der gelbe Buntstift und der braune Filzstift

2. Was bedeutet das Wort *höhnisch*?

- ☐ liebevoll und mitleidig
- ☐ gleichgültig
- ☐ boshaft und verachtend

3. Warum wollte der schwarze Filzstift etwas ändern?

- ☐ Er fand, dass der Bleistift häufiger genutzt werden sollte.
- ☐ Er fand es nicht gut, dass immer nur der Bleistift benutzt wurde.
- ☐ Er fand, dass der Bleistift nicht so nett sein darf.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Die Stifte schreien laut, damit der Bleistift nicht mehr benutzt wird.
- ☐ Der Bleistift ist bald so klein, dass er nicht mehr benutzt wird.
- ☐ Der Bleistift macht immer mehr blöde Sprüche.



Kanu Karte 8

Die Suche nach dem perfekten Kleid



Strategie: Überschrift beachten



Amelies Tante Susanne heiratet bald. Amelie soll Blumenmädchen sein. Das wird toll! Heute kauft ihre Mutter ein Kleid mit ihr. Am liebsten möchte Amelie ein blaues Kleid. Blau ist nämlich ihre Lieblingsfarbe. Oder eins mit Blumen drauf. Amelie findet ein wunderschönes Kleid: Es ist weiß mit bunten Blumen drauf. Das passt doch gut zu einem Blumenmädchen, findet sie. Aber ihre Mutter findet das nicht. „Susanne hat gesagt, am schönsten wäre ein rotes Kleid. Das würde sehr gut zu den Blumen passen, die du streust! Die sind auch rot“, sagt ihre Mutter. Aber Amelie möchte kein rotes Kleid! Sie möchte eins mit Blumen drauf. Schließlich findet ihre Mutter ein weißes Kleid mit roten Blumen. Amelie nimmt das Kleid mit in die Umkleidekabine und probiert es an. Sie kann gar nicht mehr aufhören, sich im Spiegel anzuschauen, so schön sieht sie aus! Ihre Mutter findet das Kleid auch toll. Trotzdem zögert sie, schließlich wollte Susanne am liebsten, dass Amelie ein rotes Kleid trägt. Amelie hat eine Idee: „Wieso schickst du ihr nicht ein Bild und fragst sie? Susanne findet das Kleid bestimmt auch schön.“



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wer ist Susanne?

- ☐ Amelies beste Freundin
- ☐ Amelies Meerschweinchen
- ☐ Amelies Tante

2. Was ist ein Blumenmädchen?

- ☐ ein Mädchen, das auf einer Hochzeit Blumen streut
- ☐ ein Mädchen, das Blumen liebt
- ☐ eine Art Fee, die in einer Blume wohnt

3. Warum möchte Amelie, dass ihre Mutter ein Bild von dem Kleid an Susanne schickt?

- ☐ Amelie möchte, dass Susanne neidisch wird, weil Amelie so ein schönes Kleid hat.
- ☐ Amelie hofft, dass sie das Kleid auf der Hochzeit anziehen darf, wenn es Susanne auf dem Foto gefällt.
- ☐ Amelie denkt, dass Susanne das Loch in dem Kleid wieder nähen kann.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Amelie kann das Kleid mit den roten Blumen auf der Hochzeit anziehen, weil es Susanne auch gefällt.
- ☐ Amelie möchte doch eine Hose anziehen.
- ☐ Amelie entscheidet sich für ein blaues Kleid.



Kanu Karte 9

Theo begibt sich auf eine Reise



Strategie: Überschrift beachten



Theos Oma wohnt in München, 300 Kilometer von Theo und seinen Eltern entfernt. Deshalb sieht er seine Oma nur selten. In diesen Ferien soll Theo zum ersten Mal allein mit dem Zug nach München fahren. Er freut sich sehr, seine Oma zu sehen, aber er ist auch aufgeregt. Schließlich ist er noch nie allein mit dem Zug gefahren! Seine Eltern beruhigen ihn und sagen, dass nichts schiefgehen kann. Sie bringen ihn zum Bahnhof und gucken, dass er in den richtigen Zug einsteigt. Der Zug fährt dann direkt nach München, und da holt ihn seine Oma ab. Am Bahnhof ist es voll, überall laufen viele Leute herum. Manche haben Koffer oder Reisetaschen dabei, genau wie Theo. Theos Zug steht schon bereit. „Steig schnell ein und such‘ dir schon mal einen Platz“, sagt seine Mutter. Zum Abschied umarmt Theo erst seine Mutter und dann seinen Vater. Dann nimmt er seine Reisetasche und seinen Rucksack und steigt in den Zug.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wo wohnt Theos Oma?

- ☐ in München
- ☐ in Madrid
- ☐ in Berlin

2. Was ist eine Reisetasche

- ☐ eine Person, die gerne reist
- ☐ eine Tasche voller Reis
- ☐ eine große Tasche, mit der man gut verreisen kann

3. Warum ist Theo wohl aufgeregt, wenn er zum ersten Mal allein Zug fährt?

- ☐ Er hat Angst, dass der Zug einen Unfall hat.
- ☐ Er hat Angst, dass jemand ihn ärgert.
- ☐ Er hat Angst, dass er den Bahnhof verpasst, wo er aussteigen muss.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Theo ärgert sich, dass er seinen Rucksack zuhause vergessen hat.
- ☐ Theo steigt in München aus dem Zug aus, wo seine Oma schon am Bahnsteig wartet.
- ☐ Theos Oma steigt aus dem Zug aus und freut sich, dass Theo sie abholt.



Kanu Karte 10

Sturz vom Apfelbaum



Strategie: Überschrift beachten



Emma klettert gerne auf den Apfelbaum in ihrem Garten. Richtig groß fühlt sie sich, wenn sie da oben klettert. Als Emma ganz oben auf dem Baum ist, knackt es plötzlich und der Ast, auf dem sie steht, bricht durch. Emma fällt und schreit laut. Einen Moment lang liegt sie einfach nur geschockt auf dem Boden, dann fängt sie an zu weinen. Emmas Vater hat ihren Schrei gehört und kommt nach draußen. „Emma!“, Er rennt zu ihr. „Ist alles in Ordnung?“ Ihr Vater möchte Emma in den Arm nehmen, um sie zu trösten, aber Emma zuckt zurück. Ihr Arm tut plötzlich sehr weh! „Der ist vielleicht gebrochen“, stellt Emmas Vater fest. Also fahren sie ins Krankenhaus. Dort müssen sie erst einmal in der Notaufnahme warten. Der Arzt macht ein Röntgenbild, damit er Emmas Knochen sehen kann. Der Arm ist tatsächlich gebrochen. Emma bekommt einen Gips um den Arm, damit der Knochen heilen kann. Jetzt kann sie eine ganze Weile nicht mehr klettern! „Dafür können alle deine Freunde auf dem Gips unterschreiben!“, tröstet ihr Vater.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wie fühlt sich Emma, wenn sie im Baum klettert?

- ☐ ängstlich
- ☐ wie ein Eichhörnchen
- ☐ richtig groß

2. Was ist ein Röntgenbild?

- ☐ ein sehr teures Kunstwerk
- ☐ ein Bild, auf dem man die Knochen eines Menschen sehen kann
- ☐ ein Bild, das mit besonderen Stiften gemalt wurde

3. Wieso kommt Emmas Vater nach draußen?

- ☐ Er schimpft mit Emma.
- ☐ Er will Emma zum Essen holen.
- ☐ Er möchte sehen, ob alles in Ordnung ist.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Emma lacht, weil ihr Vater vom Baum gefallen ist.
- ☐ Emma zeigt ihren Freunden, wie gut sie klettern kann.
- ☐ Am nächsten Tag in der Schule schreiben alle Freunde von Emma ihre Namen auf den Gips.



Kanu Karte 11

Ein diebischer Affe



Strategie: Überschrift beachten



Hannes geht mit seinem Opa in den Zoo. „Komm Opa, lass uns zu den Affen gehen!“, sagt er. Hannes mag die Affen gerne, sie können so gut klettern und sehen lustig aus! Am Eingang des Affengeheges, durch das man laufen kann, hängt ein Schild. Darauf steht, dass man auf seine Sachen aufpassen soll, weil die Affen oft etwas von den Besuchern klauen. „Ach, mich beklauen die bestimmt nicht!“, sagt Opa. Nebeneinander gehen Hannes und sein Opa den Weg entlang. Überall im Gehege gibt es Bäume, in denen ein paar Affen herumklettern. Einer kommt zu Hannes und seinem Opa gelaufen. „Schau mal, Opa“, sagt Hannes und deutet auf den Affen. Sein Opa muss sich erst einmal die Brille putzen, damit er das Tier gut sehen kann. Plötzlich kommt von links ein zweiter Affe angehüpft und kreischt. Opa erschrickt und lässt die Brille fallen. Der Affe kommt angerannt und hebt die Brille auf. Bevor Hannes oder sein Opa etwas machen können, ist der Affe mit der Brille davongeflüht und einen Baum hochgeklettert.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Was klaut der Affe von Hannes' Opa?

- ☐ ein Taschentuch
- ☐ die Brille
- ☐ das Butterbrot

2. Was ist ein Affengehege?

- ☐ ein Bereich im Zoo, wo die Affen leben
- ☐ eine Krankheit, bei der man wie ein Affe redet
- ☐ ein Nachtschisch mit vielen Früchten

3. Warum deutet Hannes auf den Affen?

- ☐ Er möchte seinen Opa auf den Affen aufmerksam machen.
- ☐ Er hat Angst vor dem Affen.
- ☐ Er möchte dem Zoowärter zeigen, wo der Affe ist.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Hannes weint, weil der Affe ihm wehgetan hat.
- ☐ Der Opa von Hannes schreit den Affen an, weil er ihm das Taschentuch geklaut hat.
- ☐ Ein Zoowärter schafft es, dem Affen die Brille wieder wegzunehmen.



Kanu Karte 12

Mein Traum vom Fliegen



Strategie: Überschrift beachten



Wenn ich mir eine Superkraft wünschen dürfte, würde ich mir auf jeden Fall wünschen, dass ich fliegen könnte. Das stelle ich mir so toll vor. Natürlich weiß ich, dass das in echt nicht geht, ich bin ja kein Vogel! Menschen können eben nur mit einem Flugzeug oder einem Hubschrauber fliegen. Mein Onkel hat einen Flugschein, das ist sowas wie ein Führerschein, aber für Flugzeuge. Am Wochenende fliegt er oft mit einem kleinen Flugzeug vom Flugplatz aus. Manchmal nimmt er mich dann mit. Ich freue mich immer unheimlich, wenn er mich einlädt! Es ist so aufregend, in so einem kleinen Flugzeug zu sitzen und nach unten auf die Welt zu schauen. Zweimal durfte ich auch schon ganz kurz das Steuer übernehmen. Mein Onkel hat mir natürlich geholfen, aber trotzdem war es ein wahnsinniges Gefühl. Wenn ich groß bin, will ich auch einen Flugschein machen! Außerdem möchte ich gerne Pilot werden. Ich weiß, dass das nicht einfach wird, man muss ziemlich viel können und wissen. Aber für mich ist es der tollste Beruf der Welt!



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wo startet mein Onkel immer, wenn er fliegt?

- ☐ im Wald
- ☐ auf dem Flugplatz
- ☐ auf dem Dach seines Hauses

2. Was ist eine Superkraft?

- ☐ eine Fähigkeit, die normale Menschen nicht haben
- ☐ eine Maschine, die viel Kraft hat
- ☐ eine Medizin, die sehr stark macht

3. Warum nimmt mein Onkel mich manchmal mit, wenn er fliegt?

- ☐ damit ich das Flugzeug sauber mache
- ☐ weil er weiß, dass ich gerne fliege
- ☐ weil er allein Angst hat

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Zum Geburtstag bekomme ich endlich einen Hund.
- ☐ Beim nächsten Flug mit meinem Onkel darf ich zum ersten Mal ganz kurz das Steuer übernehmen.
- ☐ Ich fliege noch oft mit meinem Onkel und lerne immer mehr über Flugzeuge.



Kanu Karte 13

Nur für Mädchen?



Strategie: Überschrift beachten



Julius hat eine große Schwester, die heißt Tanja und trägt meistens Nagellack. Das findet Julius so schön. Manchmal darf er ihr auch die Nägel lackieren. Am Anfang war das schwierig und ist schief gegangen, aber inzwischen kann er es schon richtig gut! Julius würde auch gerne selbst Nagellack benutzen, aber alle sagen, dass das nur für Mädchen ist. Tanja ist das egal: Zu seinem Geburtstag schenkt sie Julius Nagellack in dunkelrot, seiner Lieblingsfarbe. Sofort lackiert sich Julius die Nägel mit dem neuen Lack, es sieht wirklich schön aus! Aber er kann doch nicht mit Nagellack in die Schule gehen, dann lachen doch alle! „Ich bringe dich morgen zur Schule, und wenn sie lachen, dann helfe ich dir!“, sagt Julius Schwester. Am nächsten Tag geht er mit dunkelrot lackierten Nägeln in die Schule. Die anderen lachen nicht, aber sie fragen Julius, wieso er Nagellack benutzt. „Das ist doch nur für Mädchen“, sagen sie. „So ein Quatsch!“, sagt Tanja. Und zu Julius sagt sie: „Ist doch egal, was die sagen! Wichtig ist, dass es dir gefällt!“



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wie heißt Julius Schwester?

- ☐ Tanja
- ☐ Sabrina
- ☐ Klara

2. Was ist Nagellack?

- ☐ ein Lack, der aus Nägeln besteht
- ☐ ein anderes Wort für einen Autositz
- ☐ ein Lack, den man auf die Fingernägel oder die Fußnägel machen kann

3. Wie finden es die anderen Kinder, dass Julius Nagellack benutzt?

- ☐ Sie findet das schön.
- ☐ Sie findet das komisch.
- ☐ Sie findet das lustig.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Julius findet, dass seine Schwester recht hat und hört nicht auf die anderen Kinder.
- ☐ Julius und seine Schwester streiten sich.
- ☐ Julius und seine Schwester backen einen Kuchen für ihren Vater.



Klettern mit Oma



Strategie: Überschrift beachten



Heute ist Paul bei seiner Oma. Darauf hat er sich schon die ganze Woche gefreut, denn sie haben immer viel Spaß miteinander. Pauls Oma ist ganz anders als die Omas von Pauls Freunden. Zum Beispiel kann sie nicht kochen oder backen, stattdessen mag sie Autos und spielt gerne mit Paul. Schon als Paul klein war, ist sie immer mit ihm auf die höchsten Klettergerüste geklettert und die steilsten Rutschen hinuntergerutscht. Heute hat sie eine Überraschung für Paul: An ihrer Garage hat Pauls Oma eine Kletterwand gebaut. Als sie schon fast oben ist, rutscht seine Oma plötzlich ab! Sie schreit und fällt auf den Boden. Oh nein! Paul sieht nach unten. Seine Oma liegt auf dem Boden und bewegt sich nicht, und auf einmal hat Paul große Angst um sie! Schnell klettert er die Kletterwand wieder herunter und springt auf dem Boden. „Oma, ist alles in Ordnung?“, fragt Paul ängstlich. Einen Moment lang ist es ganz still, dann fängt Pauls Oma plötzlich an zu lachen. Immer noch lachend steht sie auf und sagt: „Jetzt kommt der nächste Versuch!“



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Was für eine Überraschung hat Pauls Oma für Paul?
 - ☐ einen neuen Hund
 - ☐ einen Kuchen
 - ☐ eine Kletterwand, die sie an ihre Garage gebaut hat

2. Was ist eine Garage?
 - ☐ eine Art Raum, wo Leute ihr Auto oder anderer Gegenstände aufbewahren
 - ☐ eine Art Sporthalle für Omas und Opas
 - ☐ ein Gartenhäuschen

3. Warum hat Pauls Oma eine Kletterwand an ihre Garage gebaut?
 - ☐ Ihre Freundinnen sollen bei ihr klettern können.
 - ☐ Die Kletterwand soll die Garage verschönern.
 - ☐ Sie möchte gemeinsam mit Paul klettern.

4. Wie geht die Geschichte weiter?
 - ☐ Pauls Oma backt einen neuen Kuchen.
 - ☐ Pauls Oma schafft es diesmal, die Kletterwand hochzuklettern.
 - ☐ Paul klettert mit seinen Freunden, weil seine Oma nicht weiter klettern möchte.



Kanu Karte 15

Der beste Urlaub aller Zeiten



Strategie: Überschrift beachten



Eigentlich sollte Lucia sich freuen: Sie fährt mit ihren Eltern ans Meer. Drei ganze Wochen werden sie weg sein! Aber Lucia freut sich nicht, sie ist traurig. Denn eigentlich hatte sie geplant, sich in den Ferien jeden Tag mit ihrer besten Freundin Samira zu treffen. Stattdessen werden sie sich drei Wochen gar nicht sehen. „So lang sind drei Wochen ja nicht“, versucht Lucias Mutter sie zu trösten. Aber das tröstet Lucia nicht, für sie sind drei Wochen ziemlich lang. Da hat Lucias Mutter eine Idee: Samira könnte mit in den Urlaub kommen, wenn ihre Eltern es erlauben. „Im Auto ist noch Platz und in der Ferienwohnung auch, ihr müsst euch nur ein Zimmer teilen“, sagt sie. Das klingt toll! Lucia macht es überhaupt nichts aus, sich mit Samira das Zimmer zu teilen. Im Gegenteil, dann können sie Tag und Nacht zusammen verbringen. Begeistert ruft Lucia sofort bei Samira an. Zum Glück erlauben Samiras Eltern, dass sie mitfahren darf. Und beide Mädchen sind sich sicher: Das wird der beste Urlaub aller Zeiten!



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wie lange wird Lucia weg sein?

- ☐ drei Tage
- ☐ drei Wochen
- ☐ drei Monate

2. Was ist eine Ferienwohnung?

- ☐ eine Wohnung, in der man im Urlaub wohnt
- ☐ eine Wohnung, in die man in den Ferien nicht hineingehen darf
- ☐ eine Wohnung, die kaputt ist

3. Warum sind sich Samira und Lucia sicher, dass das der beste Urlaub aller Zeiten wird?

- ☐ Samira nimmt viele Süßigkeiten mit.
- ☐ Sie können die ganzen drei Wochen Tag und Nacht zusammen verbringen.
- ☐ Lucias Oma kommt auch mit.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Lucia bekommt von Samira ein Abschiedsgeschenk, bevor sie in den Urlaub fährt.
- ☐ Lucia schickt Samira eine Postkarte aus dem Urlaub.
- ☐ Lucia und Samira haben viel Spaß am Meer.



Kanu Karte 16

Frieda weiß die Lösung



Strategie: Überschrift beachten



Die Kinder aus der 4a bekommen heute die Arbeit zurück, die sie vor ein paar Tagen in Mathe geschrieben haben. In der Pause reden alle wild durcheinander, weil jeder wissen möchte, welche Noten die anderen bekommen haben. Nur Tobi ist ganz still und kämpft mit den Tränen. Seine beste Freundin Frieda merkt das natürlich. „Hast du eine schlechte Note bekommen?“, fragt sie leise. Tobi nickt und zeigt ihr seine Arbeit: eine Fünf! Frieda muss versprechen, niemandem von der Fünf zu erzählen, schon gar nicht Tobis Eltern. Die wollen nämlich unbedingt, dass Tobi überall gute Noten schreibt. „Aber am Ende hast du dann auf dem Zeugnis auch eine schlechte Note in Mathe“, sagt Frieda. Aber sie weiß auch eine Lösung: Von jetzt an übt sie jeden Tag mit Tobi Mathe! Dann wird die nächste Arbeit besser und er bekommt eine gute Note auf dem Zeugnis. Als sie wieder eine Arbeit in Mathe schreiben, ist Tobi perfekt vorbereitet. Und als sie die Arbeiten zurückbekommen, strahlt Tobi von einem Ohr zum anderen. Die Eins hat er nur Frieda zu verdanken!



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wer ist Frieda

- ☐ Tobis Schwester
- ☐ Tobis Freundin
- ☐ Tobis Katze

2. Was ist damit gemeint: Die Eins hat er nur Frieda zu verdanken?

- ☐ Ohne Friedas Hilfe hätte er keine Eins bekommen.
- ☐ Frieda bedankt sich für die gute Note.
- ☐ Frieda und er haben beide eine Eins.

3. Wieso soll niemand von der schlechten Note erfahren?

- ☐ Es ist Frieda peinlich, dass sie eine schlechte Note hat.
- ☐ Friedas Eltern würden dann schimpfen.
- ☐ Tobis Eltern wollen, dass er immer gute Noten schreibt.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Tobis Eltern erfahren von der Fünf.
- ☐ Tobi schreibt wieder eine Fünf, obwohl Frieda ihm geholfen hat.
- ☐ Weil Frieda und Tobi jetzt oft zusammen lernen, haben beide gute Noten.



Kanu Karte 17

Ein Fohlen namens Blacky



Strategie: Überschrift beachten



Felix wohnt mit seiner Familie auf einem Bauernhof. Da gibt es Kühe, Pferde, Schafe, Hühner, ein paar Katzen und einen Hund. Oft hilft Felix auf dem Hof. Besonders jetzt im Frühjahr, wo einige der Tiere Nachwuchs bekommen. Bei Karamella, einem der Pferde, sollte es bald so weit sein. Sie ist schon unglaublich dick! Jeden Abend geht Felix vor dem Schlafen in den Stall, um den Tieren gute Nacht zu sagen. Auch heute macht er das. Als er bei den Pferden ankommt, liegt Karamella auf der Seite und schnauft etwas. Sie bekommt ihr Baby! Schnell läuft Felix wieder ins Haus und holt seine Eltern. Gemeinsam stehen sie im Stall und schauen bei der Geburt zu. Als alles vorbei ist, leckt Karamella das kleine Fohlen sauber. Es versucht aufzustehen. Am Anfang ist es noch sehr wackelig, aber schon nach kurzer Zeit kann es stehen und ein bisschen laufen. Anders als seine Mutter ist das Fohlen ganz schwarz. Deshalb möchte Felix es „Blacky“ nennen. Auch dem Fohlen scheint sein neuer Name gut zu gefallen: Es sieht fast so aus, als würde es lächeln.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wie heißt das Pferd, das ein Fohlen bekommt?

- ☐ Blacky
- ☐ Felix
- ☐ Karamella

2. Was ist Nachwuchs?

- ☐ das dickere Fell, das viele Tiere im Winter bekommen
- ☐ Nachwuchs bekommen bedeutet das Gleiche wie Kinder bekommen.
- ☐ neue Blätter bei einer Pflanze

3. Wieso hilft Felix besonders im Frühjahr oft auf dem Hof mit?

- ☐ Es macht ihm mehr Spaß, weil das Wetter besser ist.
- ☐ Es wird mehr Hilfe gebraucht, weil einige Tiere Nachwuchs bekommen.
- ☐ Felix hat im Frühjahr viel mehr Zeit als sonst.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Felix ist ganz aufgeregt, weil Karamella gleich ihr Fohlen bekommt.
- ☐ Der Tierarzt hilft bei der Geburt.
- ☐ Felix kümmert sich oft um Blacky.



Der Wackelzahn



Strategie: Überschrift beachten



Maximilian hat einen Wackelzahn. Er wackelt schon sehr stark, aber Maximilian bekommt ihn nicht heraus. Es tut zu sehr weh, wenn er daran zieht. Doch mit dem Wackelzahn kann Maximilian nicht gut kauen. Und dass, wo es heute Pizza zum Abendessen gibt, Maximilians Lieblingsessen. Der Zahn muss vor dem Abendessen raus, damit Maximilian Pizza essen kann. Also fragt er seine Schwester Matilda um Rat. „Wir binden einfach eine Schnur daran, die halte ich fest und renne ganz schnell los, dann ist dein Zahn raus!“ Aber der Zahn leistet Widerstand. Als Matilda mit einem Ruck losrennt, reißt die Schnur. Die Geschwister versuchen es noch einmal, diesmal mit zwei Schnüren, aber auch die reißen. Der Zahn sitzt wohl doch noch zu fest. Bevor sich Matilda etwas Neues überlegen kann, ruft ihr Vater aus dem Fenster, dass die Pizza fertig ist. Obwohl Maximilian Schmerzen beim Essen haben wird, nimmt er sich ein großes Stück und beißt hinein. Aber was ist das? „Mein Zahn ist raus!“ Begeistert zeigt Maximilian den Zahn, der in der Pizza stecken geblieben ist.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Was ist Maximilians Lieblingsessen?

- ☐ Pizza
- ☐ Nudeln mit Tomatensauce
- ☐ Pommes

2. Was bedeutet *Widerstand leisten*?

- ☐ laut rufen, schreien
- ☐ sich klein machen
- ☐ dagegenhalten, sich wehren

3. Warum benutzen die Geschwister beim zweiten Versuch zwei Schnüre?

- ☐ Beim ersten Versuch haben sie gesehen, dass eine Schnur allein reißt.
- ☐ Dann können sie in verschiedene Richtungen rennen.
- ☐ Eine Schnur allein ist zu kurz.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Am nächsten Tag fällt Maximilians Zahn von allein heraus.
- ☐ Maximilian muss zum Zahnarzt gehen, damit der Zahn gezogen wird.
- ☐ Maximilian kann jetzt so viel Pizza essen, wie er möchte, ohne dass sein Zahn weh tut.



Kanu Karte 19

Die Fahrt auf dem Tablett



Strategie: Überschrift beachten



Oskars Freunde haben ihn gefragt, ob er heute mit ihnen Schlitten fahren möchte. In den letzten Tagen hat es sehr viel geschneit und der Hügel hinter ihrer Siedlung ist perfekt zum Schlittenfahren. Blöd nur, dass Oskar keinen Schlitten hat. Er hat seine Eltern gebeten, einen zu kaufen, aber die haben nur gesagt, Oskar sollte ihn sich doch zu Weihnachten wünschen. So ein Mist! Oskar möchte so gerne mit den anderen Schlitten fahren. Also überlegt er, womit er sonst den Hügel hinunterfahren könnte. Notgedrungen nimmt er ein Tablett aus Plastik mit, das ist bestimmt besser als gar nichts. Als Oskar am Hügel ankommt, sind die anderen schon da und fahren mit ihren Schlitten den Hang hinunter. Als sie sehen, dass Oskar ein Tablett statt eines Schlittens mitgenommen hat, sind sie gespannt, ob das überhaupt funktioniert. Oskar setzt sich auf das Brett und fährt los. Es klappt tatsächlich, er ist sogar richtig schnell. Danach wollen alle mal auf dem Tablett fahren. Das ist viel spannender als auf einem normalen Schlitten.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Was nimmt Oskar statt eines Schlittens mit zum Hügel?

- ☐ eine große Schüssel
- ☐ ein Tablett
- ☐ eine Pfanne

2. Was bedeutet *notgedrungen*?

- ☐ unfreiwillig, aus der Not heraus
- ☐ benötigt, gebraucht
- ☐ in letzter Minute

3. Wieso nimmt Oskar ein Tablett mit?

- ☐ Damit kann er die vielen Gläser auf einmal tragen.
- ☐ Er denkt, dass er es so ähnlich wie einen Schlitten benutzen kann.
- ☐ Sein Bruder hat ihn darum gebeten.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Die anderen Kinder lachen Oskar aus, weil er keinen Schlitten hat.
- ☐ Oskar ist enttäuscht, dass man mit dem Tablett nicht Schlitten fahren kann.
- ☐ Bis zum Abend wechseln sich alle Kinder mit dem Tablett ab.



Die Wasserschlacht



Strategie: Überschrift beachten



Endlich Sommerferien! Alwin und Lina gehen glücklich von der Schule nach Hause. Sie haben gerade den letzten Schultag vor den Ferien hinter sich gebracht. Und es ist auch genau das richtige Wetter für Sommerferien. Der Himmel ist strahlend blau, die Sonne scheint und es ist sehr warm. Am Nachmittag beschließen Alwin, Lina und die anderen Kinder in ihrer Straße deshalb, eine Wasserschlacht zu veranstalten. Das macht immer viel Spaß. Alle holen ihre Wasserpistolen heraus und ein Kind hat auch Wasserbomben. Alwin, Lina und die anderen Kinder laufen zwischen den Häusern umher und die Straße entlang und spritzen sich gegenseitig nass. Nur der kleine Martin, der erst vier Jahre alt ist, hat keine Wasserpistolen und auch keine Wasserbomben. Traurig guckt er zu, wie die Anderen Spaß haben. Alwin bemerkt das und hat eine Idee. Er legt den Gartenschlauch bereit, holt Martin zu sich herüber und drückt ihm das Ende des Schlauches in die Hand. Dann dreht er das Wasser auf. Jetzt kann Martin alle Kinder, die an ihm vorbeirennen, mit dem Gartenschlauch nass spritzen.



Strategie: Schwierige Wörter klären



Strategie: Wichtiges unterstreichen



Strategie: Vorhersagen





Stufe 4

Beantworte die Fragen:

1. Wie alt ist Martin?

- ☐ zehn
- ☐ acht
- ☐ vier

2. Was sind Wasserbomben?

- ☐ kleine Luftballons, die man mit Wasser füllen und werfen kann
- ☐ Bomben, die nur unter Wasser funktionieren
- ☐ Brausetabletten, die sich im Wasser auflösen

3. Wieso ist Martin traurig?

- ☐ Die anderen Kinder haben ihn nassgespritzt.
- ☐ Er hat keine Sachen, um bei der Wasserschlacht mitzumachen.
- ☐ Seine Eltern haben ihm verboten, eine Wasserschlacht zu veranstalten.

4. Wie geht die Geschichte weiter?

- ☐ Alle haben viel Spaß bei der Wasserschlacht und sind am Ende ganz nass.
- ☐ Alwin leiht sich Martins Wasserpistole aus.
- ☐ Lina und Martin streiten, weil Lina Martins Wasserbomben genommen hat.